



HESSISCHER LANDTAG

13. 07. 2009

Kleine Anfrage

der Abg. Habermann (SPD) vom 14.05.2009

betreffend Internationaler Tag gegen die Homophobie

und

Antwort

der Kultusministerin

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Am 17. Mai 2009 ist der Internationale Tag gegen die Homophobie. Homosexuelle werden derzeit in rund 80 Ländern strafrechtlich verfolgt, in ca. 10 Staaten sind Homosexuelle mit der Todesstrafe bedroht. Aber auch in Europa und leider auch in Deutschland mehren sich die bekannten Vorfälle, bei denen es zu homophoben Übergriffen gekommen ist.

Die Schule, ein Lernort und die Vorbereitung auf das Leben, ist in der Frage der Bekämpfung gegen die Homophobie ein wichtiges Instrument.

Diese Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt, beantworte ich im Einvernehmen mit dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Was unternimmt die Hessische Landesregierung an Schulen, um Homophobie zu verhindern?

Sexualerziehung gehört zu den Inhaltsfeldern von "Schule & Gesundheit", einem Programm des Hessischen Kultusministeriums, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Schulen zu einem gesunden, offenen und toleranten Arbeits- und Lernraum zu entwickeln. Zum momentanen Zeitpunkt arbeiten circa 1.100 Schulen an diesem Schulentwicklungsprogramm mit. Ein wesentliches Ziel des Programms ist die Schaffung eines Schulklimas, in dem Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte einen achtsamen und wertschätzenden Umgang pflegen. Schulen dieses Typs thematisieren eventuell auftretende Ausgrenzungen, Stigmatisierungen von homosexuellen Menschen und tragen aktiv zum Abbau von Ängsten bei.

In diesem Sinne ist auch der "Rahmenplan zur Sexualerziehung in den hessischen Schulen" (Abl. 10/2007) zu verstehen: Wenn Sexualerziehung Mädchen und Jungen zu verantwortlichen Entscheidungen im Hinblick auf Sexualität befähigen will, kann sie sich nicht auf Wissensvermittlung (Sexualkunde) beschränken. Sie kann nur gelingen, wenn Lehrkräfte sich als Erzieherinnen und Erzieher begreifen, die den Auftrag haben, Orientierung zu geben, und sich bewusst sind, dass sie auch Gegenstand von Identifikationen und Projektionen werden können.

Als Hilfestellung für die Arbeit mit dem Rahmenplan Sexualerziehung wurde eine Handreichung Sexualerziehung zur Publikation vorbereitet.

Gleichzeitig haben das Amt für Lehrerbildung, die Goethe-Lehrerakademie Frankfurt und externe Partner Fortbildungskurse zum Thema "sexuelle Beziehungen" vorbereitet.

Frage 2. Ist der Umgang mit Homosexualität Gegenstand in der Lehrerfortbildung?

- a) Wenn ja, welche Angebote gibt es?
- b) Wenn nein, warum nicht?

Im Rahmen der staatlichen Lehrerfortbildung gibt es keine speziellen Fortbildungsangebote zum Thema "Homosexualität". Dieser Umstand begründet sich in den seit Beginn der 90er-Jahre stark zurückgehenden Anmelde- und

Teilnehmerzahlen. Diese Aussage trifft sowohl für den Bereich der regionalen wie den der landesweiten Fortbildung zu. Inwieweit ein Qualifizierungsbedarf der ausgebildeten Lehrkräfte besteht, ist an der Einzelschule festzustellen und über den Fortbildungsplan zu dokumentieren. Dieser Bedarf kann dann gegebenenfalls von den Studienseminaren oder den Staatlichen Schulämtern abgerufen werden.

In der zweiten Phase der Lehrerbildung gibt es entsprechende Ausbildungsinhalte in den Pflichtmodulen für den Vorbereitungsdienst:

- Lehramt an Gymnasien (Biologie, Kompetenzbereich Unterrichten): Die Lernenden werden dazu angeleitet, Erkenntnisse und Einsichten in das Selbst- und Weltverständnis (z.B. Gesundheit, Menschenwürde, intakte Umwelt, Nachhaltigkeit) zu integrieren .
- Lehramt an Hauptschulen und Realschulen und Förderschulen (Biologie, Kompetenzbereich Unterrichten): Bioethische Grundfragen, Gesundheits-erziehung und Sexualerziehung.

Das Amt für Lehrerbildung plant - gemeinsam mit der Goethe-Lehrerakademie der Universität Frankfurt -, im November 2009 eine landesweite Fachtagung zum Thema "Sexualerziehung heute" zu veranstalten. Die Resonanz auf diese Veranstaltung bleibt abzuwarten.

- Frage 3. Wird die Frage des Umgangs mit Homosexualität in den Lehrplänen aufgenommen?
a) Wenn ja, in welchen Fächern und in welcher Weise?
b) Wenn nein, warum nicht?

Themen der fächerübergreifenden Sexualerziehung haben Bezüge zu den Lehrplänen der Fächer wie z.B. Deutsch, Biologie, Ethik, kath. und ev. Religion, Gesellschaftslehre.

Basierend auf den Rahmenplänen und vergleichenden Erkenntnissen zur Sexualerziehung in den anderen Bundesländern wurde im Jahr 2007 ein Rahmenplan "Sexualerziehung in den hessischen Schulen" erarbeitet und im Dezember 2007 im Amtsblatt des HKM veröffentlicht. Zu den Aufgaben der Sexualerziehung gehört unter anderem die Bearbeitung des Themenfeldes "Zusammenleben von Männer und Frauen/Sexualität und verantwortliche Partnerschaft". Dieses Themenfeld umfasst insbesondere die Aspekte "Heterosexuelle Lebensformen", "Eheliche und nicht eheliche Gemeinschaften", "Homosexuelle Lebensformen", "Rolle von Frau und Mann in Familie und Gesellschaft", "Kinderwunsch, Schwangerschaftsverhütung, Adoption", "Sexuell übertragbare Krankheiten und Schutzmöglichkeiten". Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

- Frage 4. Kann sich die Hessische Landesregierung vorstellen, mit den entsprechenden Betroffenen, beispielsweise dem Bundesverband der Eltern, Freunden und Angehörigen von Homosexuellen e.V. (befah) oder dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland e.V. (LSVD), gemeinsame Schulbesuchsprojekte zu entwickeln, um durch den persönlichen Kontakt mit Betroffenen ein anderes Verständnis zum Thema Homosexualität zu entwickeln.
a) Wenn ja, welche Maßnahmen will die Hessische Landesregierung in den nächsten zwölf Monaten hierzu einleiten?
b) Wenn nein, warum nicht?

Das HKM befand sich ab 1995 in einem Gesprächsaustausch mit dem Bundesverband junger Schwulen und Lesben (LAMBDA), um Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation junger Schwuler und Lesben in Schulen zu erörtern. Als ein Arbeitsansatz stellte sich damals die Vernetzung von sogenannten Aufklärungsprojekten (Zusammenschluss junger Schwuler und Lesben) mit Schulen heraus.

In den Jahren 1996 bis 2001 kooperierte das damalige Hessische Landesinstitut für Pädagogik (HeLP) mit LAMBDA. Den Schwerpunkt der Arbeit bildete die Durchführung von runden Tischen in den Regionen, um das Thema Homosexualität präsent werden zu lassen.

Sowohl die Arbeit mit den Aufklärungsprojekten als auch die runden Tische führten zu keiner dauerhaften Kooperation mit Schulen.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen können neue Kontakte mit Verbänden geknüpft und neue mögliche Maßnahmen entwickelt werden.

- Frage 5. In Berlin hat die Bürgerschaft eine Initiative "Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt" beschlossen. Wird die Hessische Landesregierung eine solche Initiative auch für Hessen entwickeln?
- Wenn ja, wie soll diese aussehen und wie sieht die Zeitplanung der Umsetzung aus?
 - Wenn nein, warum nicht?

Im Berliner Aktionsplan gegen Homophobie heißt es, die Akzeptanz kultureller und sexueller Vielfalt lasse sich nicht verordnen. Deshalb bedürfe es eines engagierten Wirkens aller Mitglieder der Gesellschaft. Das Land Berlin setze sich zum Ziel, die Zivilgesellschaft in ihrem Engagement für sexuelle Vielfalt zu unterstützen. Damit solle das zivilcouragierte Verhalten bei Übergriffen und Diskriminierungen gefördert werden. Der Aktionsplan sieht unter anderem vor, Bildung und Aufklärung in Schule und Jugendhilfe zu stärken.

Die Hessische Landesregierung teilt die mit diesem Aktionsplan verfolgten Ziele, beabsichtigt aber vor dem Hintergrund der vielfältigen Aktivitäten der Landesverwaltung in diesem Arbeitsfeld nicht, eine solche Initiative auch in Hessen zu starten:

Seit 12 Jahren werden im Hessischen Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit regelmäßig runde Tische und Fachtagungen für Lesben- und Schwulengruppen, Fachkräfte der Jugend- und Sozialarbeit und Interessierte durchgeführt, die sich mit diesem und weiteren Themen auseinandersetzen.

So hat 2004 eine Veranstaltung zum Thema "Homophobie in der sozialen Arbeit" für Fachkräfte und Multiplikatoren in der Jugend- und Sozialarbeit stattgefunden. Das Ministerium hat eine Broschüre herausgegeben: "Da fiel ich aus allen Wolken - Informationen für Eltern lesbischer und schwuler Kinder".

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Frankfurt - Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit - hat in der Zeit von 2005 bis 2007 in verschiedenen Frankfurter Schulen ein Projekt zu diesem Themenkomplex stattgefunden.

Der runde Tisch, der am 25. September 2009 im HMAFG stattfindet, wird sich mit dem Thema "Homophobie" beschäftigen. Alle Veranstaltungen in diesem Bereich, die in der Vergangenheit durchgeführt worden sind und zukünftig stattfinden werden, behandeln im Rahmen der Antidiskriminierungsarbeit auch immer das Thema "Homophobie".

Wiesbaden, 22. Juni 2009

Dorothea Henzler